

Ärmel hoch, CO₂ runter: Andreas Stamer testet die Leistungsfähigkeit des kammereigenen VW e-up.
Foto: Friedrichs

Wer macht was für mich?

Andreas Stamer ist Experte für Elektromobilität. Von seinen Schulungsunterlagen sollen nicht nur angehende Kraftfahrzeugmechaniker profitieren.



Kirsten Friedrichs

friedrichs@hwk-bis.de

Dank Andreas Stamer hat die E-Mobilität in der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade Fahrt aufgenommen. Der Projektleiter Elektromobilität entwickelt Schulungsunterlagen - sogenannte didaktisch-technische Manuals - zur Aus- und Weiterbildung, die Gesellen, Meister und Co. rund um die Zukunftstechnologie fit machen sollen. „Die Inhalte werden modular aufgebaut“, erläutert er das Konzept. „So können wir verschiedene Zielgruppen bedienen.“ Dazu gehören neben den Gewerken Kraftfahrzeug- und Elektrotechnik auch Fach- und Führungskräfte aus Handwerksbetrieben, die an Schulungen teilnehmen - beispielsweise wenn sie mit der Anschaffung eines E-Fahrzeugs liebäugeln.

Das Thema „Erneuerbare Energien“ zieht sich wie ein roter Faden durch Andreas Stammers Berufsleben. Erst haben ihn Wind- und Sonnenenergie

beschäftigt, jetzt ist die E-Mobilität sein Steckpferd. Den technischen Herausforderungen widmet er sich mit Leidenschaft: „Wer E-Fahrzeuge wartet, muss die Gefahren kennen, die davon ausgehen.“ Dazu gehört der gesamte Bereich der Hochvolt-Systeme. „Batteriespannungen zwischen 200 und 400 Volt sind keine Seltenheit.“ Um sich für Arbeiten an Hochvolt-Systemen zu qualifizieren, hat der Diplomingenieur im Frühjahr 2014 selbst ein Seminar besucht.

Wenn der gebürtige Wollenbütteler beruflich unterwegs ist, nutzt er den kammereigenen VW e-up. Das Fahrzeug ist im Rahmen des Projekts „Zielgruppenorientierte Lehr- und Lerninfrastruktur für die Elektromobilität“ (ZielE) angeschafft worden. Derzeit liefert es wertvolle technische Daten zu Ladezyklen und Reichweite, bevor es später zum Schulungsfahrzeug umgerüstet werden soll. Und wie weit ist er gekommen ohne nachzuladen? „Meine weiteste

Strecke waren 150 Kilometer“, verrät der 53-Jährige. Besonders wichtig ist ihm die Nutzerakzeptanz: „E-Mobilität muss noch stärker in den Köpfen der Menschen ankommen.“ Um die Öffentlichkeit für das Thema zu sensibilisieren, plant er am 7. Oktober gemeinsam mit dem Haus der Wissenschaft Braunschweig GmbH eine kostenlose Veranstaltung in der Handwerkskammer in Braunschweig. Schwerpunkt: Wie können mit E-Mobilität langfristig Arbeitsplätze geschaffen werden? Andreas Stamer glaubt fest an die Zukunftsfähigkeit. „Der Durchbruch wird kommen. Ein erster Schritt in die richtige Richtung ist mit der Hybridtechnik - der Kombination aus Verbrennungs- und Elektromotor - getan.“

Ansprechpartner: Andreas Stamer, Tel. 0531 12 01 - 5 07, Mail stamer@hwk-bis.de, Web www.hwk-bis.de/weiterbildung/elektromobilitaet.html

E-Mobilität zum Ausprobieren

Geht es nach den Plänen der Bundesregierung, sollen bis 2020 eine Million, bis 2030 sechs Millionen Elektrofahrzeuge auf Deutschlands Straßen fahren. Um die Herausforderungen meistern zu können, sind die regionalen „Schaufenster Elektromobilität“ ins Leben gerufen worden. Ziel ist es, die neue Technologie auszuprobieren sowie Zweckmäßigkeit, Nutzerakzeptanz und Umweltwirkung zu testen.

In Niedersachsen wird das Schaufenster „Unsere Pferde- stärken werden elektrisch“ der Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Zu den rund 30 Einzelvorhaben gehört auch das Verbundprojekt „Zielgruppenorientierte Lehr- und Lernträger für die Elektromobilität“ (ZielE), an dem unter Führung des Heinz-Piast-Instituts für Handwerkstechnik (HIP) auch die Handwerkskammern Hannover, Hildesheim-Süd-niedersachsen, Braunschweig-Lüneburg-Stade, das Niedersächsische Kultusministerium sowie die Volkswagen AG beteiligt sind. Im Rahmen des Vorhabens entwickeln und erproben die Macher eine standardisierte Lehr- und Lerninfrastruktur für die berufliche Aus- und Weiterbildung im Themenfeld „Elektromobilität“. Dabei sollen branchenübergreifende Aspekte der beruflichen Bildung und Schnittstellen zur akademischen Bildung berücksichtigt werden.

Infos: www.schaufenster-elektromobilitaet.org; www.metropolregion-on.de; www.hausderwissenschaft.org/hdw/veranstaltungen.html

Quelle: Norddeutsches Handwerk vom 31.07.2014

Autorin: Kirsten Friedrichs

Datum: 31. Juli 2014